

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

13. Typhus

[urn:nbn:de:bsz:31-220833](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220833)

Die Sterblichkeit an der Krankheit hat also 1885 gegen die letzten Jahre zugenommen und eine nicht gewöhnliche Höhe erreicht. (Durchschnitt 1870/79: 494, 1860/69: 338, 1852/59: 330).

10. Scharlach.

An Scharlach starben im letzten Jahrzehnt:

1876	842	1880	1036	1884	219
1877	1452	1881	820	1885	100
1878	1371	1882	741		
1879	1247	1883	338	Durchschnitt	817

(Durchschnitt 1870/79: 1029, 1860/69: 487, 1852/59: 441). Die Sterblichkeit an Scharlach nimmt den tiefsten bekannten Stand ein; ob damit auch der Wendepunkt zu einer zunehmenden Phase eingetreten ist, bleibt abzuwarten.

11. Keuchhusten.

Der Keuchhusten hatte einen tödtlichen Verlauf in

1876	694	1880	426	1884	511
1877	487	1881	629	1885	714
1878	621	1882	555		
1879	529	1883	300	Durchschnitt	547

forderte also im Jahre 1885 vergleichsweise viele Opfer. (Durchschnitt 1870/76: 509, 1860/69: 463, 1852/59: 554).

12. Diphtherie (Rachen- und Mandelbräune) und Krup.

Daran starben:

	Diphtherie	Krup	Diphtherie	Krup	Diphtherie	Krup
1876	378	424	1880	1014	870	552
1877	558	570	1881	806	839	559
1878	650	515	1882	736	777	517
1879	937	594	1883	372	464	
				Durchschnitt	656	603

Beide Krankheiten hatten im Jahre 1885 einen mäßigen Stand.

Die Krankheiten bei Ziff. 9 bis 12 sind wesentlich Kinderkrankheiten. Sie treffen aber das zarteste Lebensalter bezw. das 1te Lebensjahr in verschiedenem Maße. Im Jahr 1885 starben Untereinjährige an Masern 156 (34,9 % der an Masern Gestorbenen), an Scharlach 16 (16,0 %), an Keuchhusten 403 (56,4 %), an Diphtherie 71 (12,7 %), und an Krup 76 (14,7 %); an Scharlach also absolut und verhältnismäßig am wenigsten, an Keuchhusten am meisten.

13. Typhus.

Dem Typhus erlagen:

1876	734	1880	467	1883	309
1877	625	1881	402	1884	306
1878	548	1882	322	1885	280
1879	566			Durchschnitt	456

während 1870/79: 866, 1860/69: 1134, 1852/59: 1658 daran starben. Die Krankheit ist seit 1871, abgesehen von einigen geringen Schwankungen, in steter Abnahme begriffen und es scheint sich die Annahme, daß es sich nicht um die abnehmende Phase einer Umlaufperiode, sondern um einen Erfolg der Heilkunst und gesündlichen Fürsorge handelt, immer mehr zu bestätigen.

Dies gilt sowohl für die größeren Gemeinden bezw. Städte, als für die kleineren Gemeinden. Wenn früher der Typhus in den letzteren besonders häufig beobachtet wurde (vgl. die Darstellung für 1882), so hat sich in den letzten Jahren im Ganzen eine Ausgleichung zwischen den größeren und kleineren Gemeinden vollzogen. In den Gemeinden mit mehr als 4000 Einw. starben am Typhus 1882: 71 (auf 1000 Einw. 0,20), 1883: 82 (0,25), 1884: 65 (0,20), 1885: 55 (0,15); in den übrigen Gemeinden bezw. 251 (0,20), 227 (0,18), 241 (0,19), 225 (0,18).

14. Ruhr (Dysenterie).

Auch bei dieser Krankheit hält der in den letzten Jahrzehnten eingetretene erhebliche Rückgang an. 1885 lieferte sie nur 19 Todesfälle, während früher jährlich Tausende oder Hunderte daran